

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortsgemeinschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark.

Annahme von Inseraten bis Samstag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

No. 92.

Freitag, den 2. August 1907.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Heute ist der 2. Termin Staatsgrundsteuer fällig und bis längstens den 20. August 1907 an die Ortssteuereinnahme (Bemeindeamt) zu bezahlen. Nach Fristablauf beginnt das geordnete Versteigerungsverfahren. Ottendorf-Moritzdorf, am 1. August 1907. Der Gemeindevorstand.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 1. August 1907. Wir kommen nunmehr zum August. Der Erntemonat wird er genannt, weil in ihm alle Früchte ihre Reife erlangen und geerntet werden können. Der Wein macht allerdings eine Ausnahme, seine Ernte findet erst Ende September und im Oktober statt. Mit den anderen Getreide- und Feldfrüchten steht es in diesem Jahre aber nicht so, daß sie zu den gewohnten Zeitpunkt geerntet werden könnten. Die Ungunst des Wetters hat die Reife vielfach verzögert. Die Getreidernte ist 1907 um etwa 2 Wochen zurück. Dresden. Am Mittwoch mittag ging ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag nieder, der vielfach großen Schaden anrichtete. Der Festplatz der Vogelwiese ist infolge des anhaltenden Regens in einen Schlammpfund umgewandelt. Der Besuch der Vogelwiese wird durch das schlechte Wetter erheblich beeinträchtigt. Auch wird seitens der Marktbesucher über schlechte Geschäfte geklagt. Der Redakteur der Elbgaupresse in Blasewitz, von Büttner, der sich mit Lyol zu vergiffen versuchte, ist jetzt außer Lebensgefahr und befindet sich in Johannstädter Krankenhaus. Pirna. Nach dem Beispiele von Dresden und Leipzig soll die Einrichtung der sog. Haus- oder Heimparkassen nun auch in Pirna Platz greifen. Diese Parkassen bestehen bekanntlich darin, daß seitens der Sparkasse feste versicherte Bausparnisse aus Metall ausgegeben werden, zu denen lediglich die Sparkasse den Schlüssel besitzt und durch welche auch die Sparen kleiner Beträge ermöglicht wird. Es werden vorläufig 100 solcher Bausparnisse für Pirna beschafft. Gottleuba. Hier streift man bei dem Aufgraben der Straßen für die Leitung der Wasser- und Gasleitungen auch Gottleubader Bergengänge. Gut erhaltene Rittersporen, Helmschilde, breite Degenklingen in die Zeit des 17. Jahrhunderts zurück. Denn zur Zeit des 30jährigen Krieges, im Jahre 1639, hat der kaiserliche Feldmarschall Margm die obige Gegend erobert und die Kirche, in der die Bewohner der Stadt ihre Wertgegenstände und Rittergut Götterstücke die wichtigsten Auen verwahrt, geplündert und die Kostbarkeiten mitgenommen. Die Fundstücke mögen bei der Restauration der Kirche und etwaigen Kämpfen verloren gegangen und von dem Metall verschuttet worden sein. Aus der sächsisch-böhmischen Schweiz. In Sachsen und Böhmen treibt sich zurzeit ein gewisser „Richard May aus Sebnitz“ herum und besucht Gasthäuser mit Mädchenbedienung. Sobald er in ein Gasthaus kommt, legt er sich unverzüglich an einen Tisch in der Nähe eines Fensters, das ihm günstig zum Einsichtigen erhellung, wobei es in einem unbewachten Augenblick auf, verläßt das Lokal und wartet im Freien, bis die Bedienung schlafen, wo er dann durch das von ihm geöffnete Fenster einsteigt und flücht, was er erreichen kann. Man ist 28 Jahre alt, sieht aber älter aus, ist dunkelblond und sieht gut gestellt. Grotzdorf. Nach einer dem Gemeindevorstande gemachten Mitteilung wird Se. Majestät König Friedrich August II., am 21. August, unseren Ort be-

suchen. Er wird einhalb elf Uhr hier ein treffen und gegen einetertel zwölf Uhr Groß-Okrilla wieder verlassen. Nadeburg. Im hiesigen Schützenhaus be- geht der konservative Verein am 11. August sein dreijähriges Sommerfest. Großschönau. Tot aus dem sogenannten Hochtische gezogen wurde der etwa 70jährige ehemalige Pfarrer des „Gasthauses zur Krone“, Heinrich Jähne. Er war zurzeit früh zur Bahn gegangen, um nach Baunzen zu fahren, wo er gegenwärtig für eine Dresdner Firma Parkettarbeiten legte, eine Beschäftigung, die Jähne neben seinem Beruf als Bahnwirt mit großem Geschick betrieb. Der Zug hatte jedoch schon den Bahnhof verlassen, als Jähne ankam. Er ging nun mit einem Koffer in der Hand zum sogenannten Hochtische und ließ direkt ins Wasser. Ein Soldat von einer in der Nähe über den Ableitung des Zittauer Regiments sprang dem alten Mann sofort nach und brachte ihn ins Land, alle Wiederbelebungsvoruche blieben aber erfolglos. Ditzsch. Hier ereignete sich der gewöhnlichste Fall, daß eine etwa ein Scheffel große Wiese fast ein Menschenalter hindurch abgeerntet wurde, ohne dem Aberntenden zu gehören. Nach Auserpackung der dem verstorbenen Fleischhacker Karl Rolle gehörenden Furen fand man bei Verrechnung der Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, daß dieser, möglichenfalls auch schon sein Ver- rätiger, die fragliche, hinter dem Hülberge ge- legene Wiese Jahr für Jahr abgerntet hätte, obwohl diese laut Grundbuch und Besitzkonto zu dem Ditzschischen Gute gehörte. Zittau. Vom Konnenfaller wird die Raub- und ihre Wäldungen fürchtbar verwüstet. Die Raupen werden schiffelweise zusammen- gescharrt, bis jetzt sind allein im hiesigen Orte drei Millionen Nonnenraupen gesammelt worden. Interessant ist, daß sich unter den Raupen recht häufig eine schwarze Varietät zeigt, aus der dann auch dunkler gefärbte Falter schlüpfen. Bis jetzt ist kein Ende ab- zusehen. Die Zahl der unter der tiefsten Reife ruhenden Puppen ist enorm. Alle Forstbedanten sind im Verein mit Schulkindern an der Sammelarbeit. Döbeln. Im Kleinhörsing, im früher klageschrien Hausgrundstück, dessen jetziger Besitzer in Riesa wohnt, gerieten zwei Haus- bewohner, der sächsisch-polnische Arbeiter Glase und die ledige Arbeiterin Helm, wegen des Wäscheraufhängens in Streit. Dabei schlug Glase die Helm mit einer Eisenhange mehr- mals auf Kopf und Rücken, so daß die Frau drei offene Kopfwunden erhielt und brennungs- las vom Blase getragen werden mußte. Die Wunden sind schwerer Art, aber nicht lebens- gefährlich. Wittweida. Wenig Freunde erregt bei den hiesigen Fleischern eine amtliche Bekanntmachung des Rats, die bereits am 15. August in Kraft tritt. Danach müssen in Fleischläden und an Fleischverkauftständen auf dem Wochen- markte an einem von der Straße aus leicht sichtbaren Platze die Preise, besonders nach den einzelnen Fleischgattungen, nämlich Ochsen-, Kalben-, Kuh-, Bullen-, Kolds-, Schweine-, Hamm- und Schöpfenfleisch, ferner die Preise für Schinken — im ganzen und ausgewogen — und die verschiedenen Sorten Wurst, in deutlich leibarer Schrift angeschrieben sein.

Wenn für einzelne Fleischteile verschiedene Preise berechnet werden, so ist dies ebenfalls besonders anzugeben. Vor allen sind die Fleischgattungen, ob Ochsen-, Bullen- und Kuhfleisch, von einander zu sondern, die all- gemeine Bezeichnung „Rindfleisch“ darf nicht mehr gebraucht werden. Dem Fleische, das den Kunden ins Haus gebracht wird, ist die entsprechende Bezeichnung beizufügen und jede Gattung besonders zu packen. Zuwider- handlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet. Freiberg. In letzter Zeit sind hier fünf Fälle von Geisteskrankheit zu verzeichnen. Erst jetzt wieder wurde ein angesehenen Handwerks- meister aus diesem Grunde in eine Anstalt gebracht. Chemnitz. Eine neue Anleihe in Höhe von 12 Millionen Mark ist zum Ankauf der elektrischen Straßenbahn nötig geworden. Die Anleihe ist in der letzten Ratssitzung genehmigt worden. Bei Erweiterung des Straßenbahn- netzes dürfte zunächst die Verbindung der Salosvorkstadt mit dem Nikolaifriedhof in Frage kommen. Bemerkenswert ist, daß die Stadt anlässlich des Theater- und Museum- baues, sowie der Tolperre Neunzehnhain eine Anleihe von 20 Millionen Mark aufgenommen hat. Dorfschmied bei Thalheim. Die in der Strumpffabrik von Schletter mit Spuren von Strumpfen beschäftigten acht Schulknaben traten vergangene Woche in den Streik, da ihnen die Firma, eine verlangte Lohnerhöhung von einem halben Pfennig pro Duzend Strümpfe ver- weigert. Erst als die dort beschäftigten Strumpfwirker für die Knaben verhandelten und die Firma den halben Pfennig bewilligte, nahmen die Kinder, die im Alter von 12 bis 14 Jahren stehen, die Arbeit nach zwei Tagen wieder auf. Leipzig. In Lebensgefahr geriet am Dienstag nachmittag der Monteur Schödel, als er damit beschäftigt war, in der in der Douchere Straße befindlichen Thiemischen Brauerei an der Dampfmaschine einen neuen Ab- leiter anzubringen. Am dem Eisenkopf war eine Vorrichtung angebracht worden, an der sich Schödel in fester Stellung mittels Seiles hochziehen und herablassen konnte. Auf noch unaufgeklärte Weise riß plötzlich das Seil. Glücklicherweise gelang es Schödel noch im letzten Augenblick sich oberhalb des Risses an dem Seile zu halten. In einer Höhe von etwa 25 Metern schwebte er ungefähr eine halbe Stunde lang, bis ihn die sofort benach- richtigte Feuerwehr mit Hilfe der großen Seileleiter aus seiner sehr gefährlichen Lage befreite. Auf der Schreibstraße in Cunitz schürzte sich plötzlich ein elfjähriges Mädchen auf ein längeres, das Einkäufe besorgen wollte, entriß ihm das Portemonnaie mit 4 Mark Inhalt und verschwand eilig. Von der jugendlichen Räuberin fehlt bis jetzt noch jede Spur. Ein 23 Jahre alter Steinmetzgehilfe versuchte sich mit Leuchtgas zu vergiften. Ein ferkungsloser Chauffeur aus Frankreich schalt sich die Pulsader durch. Beide wurden in das Krankenhaus geschafft. Verdau. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde ein hiesiger Einwohner auf dem Wege von Königswalde nach hier von vier Rowdis im Alter von 18 bis 32 Jahren ohne besonderen Grund überfallen und mit Schlägen traktiert. Dabei wurde der Ueber- fallene in das linke Ohr gestoßen, während einer der Angreifer einen Messerstoß in den Leib und einen solchen in den linken Arm er- hielt. Beide Verletzte mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Die anderen drei Rowdis, die auf der Sorge und in Königswalde weohnhaft sind, wurden von der Polizei festgesetzt, verurteilt und dem hiesigen Amts-

gericht zugeführt. Die röße Tat führten die letzteren deshalb aus, weil sie von dem An- gesprochenen nicht die Schnapspfennige erhielten, die sie verlangt hatten. Gohndt. Hier fiel die achtjährige Martha Gaisch während sie einem Leichen- zug nachschaute, aus dem Giebelfenster eines Hauses. Das Kind wurde mit zerschmetterten Oberschenkel aufgehoben und ins Grimmaer Krankenhaus gebracht. Eiterlein. Schwere Verletzungen erlitt der fünfjährige Sohn eines Gutbesizers im nahen Schwarzbach, der Kleine geriet in eine Nähmaschine, wobei ihm die Messer der Maschine das linke Fußgelenk fast völlig durch- schnitten, so daß das verunglückte Kind in das Scheibener Krankenhaus geschafft wurde, wo ihm der rechte Fuß und ein Teil des Unterkniefels abgenommen werden mußte. Schwarzberg. Wieder machen Jäger die hiesige Umgegend unsicher, so mußten von einer etwa 30 Köpfe starken Jägerbande die in vier Wagen von Rodau hierher gelieft wurden, ein Mann und zwei Frauen zurück- gehalten werden, letztere wegen Verdacht des Diebstahls, während der Mann den ihn be- gleitenden Schutzmänn bedroht hatte. Nachdem die Wagen ergebnislos durchsucht worden waren wurde die Hande über Gränitzfeld der österreichischen Grenze zugeführt. Lengensfeld L. R. Auf der fiskalischen Straße Lengensfeld-Neichenbach erfolgte ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem Last- fahrer und drei Kabsfahrern. Ein Kabsfahrer wurde schwer, die anderen wurden nur leichter verletzt. Markneukirchen. Die Errichtung einer großen Fabrik für Wolken und andere Saiteninstrumente wird hier geplant. Die Unternehmer sollen amerikanische Großkapitalisten sein, die zahlreiche Millionen zu dem ge- nannten Zwecke zur Verfügung stellen. In einer Zeitungsnote wird die fabelhafte Summe von 76 Millionen Dollars = 300 Millionen Mark (?) genannt. Der Vertreter der amerikanischen Unternehmer Herr L. G. Smith kündigt in einer Anzeige an, das mit dem Bau der Fabrik sobald als möglich begonnen werden soll. Bevor die Fabrik erbaut sei, habe man sich so gut als möglich in den vorhandenen Räumen einzurichten gesucht. Es sollen schon jetzt Arbeiter engagiert werden, der Wochenlohn soll 35 Mark betragen. Das wäre ein wesentlich höherer Lohn, als er hier bisher den besten derartigen Arbeitern gezahlt worden ist. Der durchschnittliche Wochenlohn ist 16-18 M. Herr Smith sagt noch in der erwähnten An- zeige: „Dieses Unternehmen bedeutet für Markneukirchen eine erhebliche Erhöhung der Arbeitslöhne, aber auch eine Erhöhung des Wertes aller bisherigen Anlagen dieser Stadt.“ Eine Verammlung von Seilgemachern hat sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt. Vorläufig befindet sich das Projekt, soweit es sich um den Bau einer Fabrik handelt, offenbar in den ersten Anfängen, denn an zuständiger Stelle ist ein Besuch um Genehmigung des Baues usw. bisher nicht eingegangen. Limbach. Ein schweres Verbrechen verübte eine hier wohnende Frau Gifert, indem sie ein ihr zur Pflege übergebenes zweijähriges Mädchen zu erdroffen versuchte. Das Kind wurde von Bewohnern des Hauses nach lebend in einem Rohlenschuppen aufgefunden und hatte noch das Tuch um den Hals. Nachdem es von der Binde befreit war, kam es wieder zu sich, ist aber nun im Krankenhaus gestorben. Die Frau wurde verhaftet. Adorf. Der auf hiesigem Bahnhof tätige Stations-Assistent Arendt jagte sich eine Revolverkugel in die Schläfengengegend. Der Bahnhofsarzt Dr. Gensch konnte das Geschos wieder entfernen. Arendt dürfte die Tat aus nervöser Ueberreizung getan haben. Sein Zu- stand ist nicht hoffnungslos.